

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 169.

Neuenbürg, Sonntag den 28. Oktober

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend das Verbot eines Viehmarkts.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Nagold wurde wegen der im dortigen Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche die **Abhaltung** des auf 29. d. Mts. fallenden **Viehmarkts** in **Berned** untersagt.  
Den 26. Oktober 1894.

R. Oberamt.  
Zeller, Am.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Kapfenhardt erloschen ist, wurden die in der diesseitigen Bekanntmachung vom 11. d. Mts. (Enzth Nr. 160) genannten Maßnahmen durch Beschluß der unterzeichneten Stelle vom Heutigen aufgehoben.  
Den 26. Oktober 1894.

R. Oberamt.  
Zeller, Am.

### Die

### Herbst-Kontroll-Versammlungen

für die Mannschaften des Beurlobtenstandes finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** im Jahre 1894 wie folgt statt:

Kontrollstation **Schömburg** am 7. November 9 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Beinberg, Biebersberg, Engelsbrand, Grundbach, Igelstoch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömburg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt.

Kontrollstation **Wildbad** am 7. November 3 Uhr abends in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzlsbierle, Wildbad.

Kontrollstation **Herrenalb** am 8. November, 9 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden Verabach, Döbel, Herrenalb, Koffenau, Neusag, Rothensol.

Kontrollstation **Neuenbürg** am 8. November, 3 Uhr abends hinter der Kirche für die Gemeinden Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Feldrennach, Gräfenhausen, Höfen, Neuenbürg, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Schwann, Unterniebelsbach, Waldrennach.

An den Kontrollversammlungen haben Teil zu nehmen die Reservisten, die Dispositionsurlauben, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, etwaige Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Calw den 8. Oktober 1894.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Schultheißenämter wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu machen.  
Neuenbürg den 9. Oktober 1894.

R. Oberamt.  
Maier.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Beisuhre-Accord.

Am Mittwoch den 31. d. Mts. morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei dahier veraccordiert:

Die Beisuhre von 35 Km. tann. Scheiter aus Abt. Sandsteigle auf den Bahnhof Calmbach; die Beisuhre von 125 Km. tann. Scheiter aus Abt. Löwentopf, Rohrmühl Wasserfalle, Nord. Langsteig u. Unt. Bodengrund auf den Bahnhof Wildbad.

Herrenalb.

### Weg-Sperre.

Der Weg vom Sägewesen bis zum Revieramtsgebäude ist bis auf Weiteres gesperrt.

Den 26. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt.  
Beutter.

Neuenbürg.

### Straßen-Sperre.

Wegen Umpflasterung der Straßenstrecke vom Bäcker Haist'schen Hause

abwärts bis zum Kaufmann Lustnauer'schen Hause bleibt dieser Teil der Wildbader Straße von nächsten Montag den 29. d. Mts. ab acht Tage lang gesperrt. Fuhrwerke, welche während dieser Zeit thalwärts oder thalabwärts die Stadt passieren wollen, müssen daher entweder die Burgstraße oder den Brunnenweg, Sägerweg u. Schloßlesweg benutzen.  
Den 24. Oktober 1894.  
Stadtschultheißenamt  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

Der Darlehenskassenverein **Feldrennach** eing. Gen. mit unbeding. Haftung nimmt jederzeit größere und kleinere

### Anlehen

auf. Zinsfuß 4 1/4 %; 1/2 jährliche Kündigung.

Neuenbürg.

### Neuen Wein,

Pfälzer per 1/2 Str. à 30 S. sowie ein gutes

### Bier vom Faß

empfiehlt  
Fr. Wagner zur Krone.

la. Mannheimer

### Portland-Cement

ist eingetroffen

Biegelei Hirjan.

Ein jüngeres

### Mädchen,

welches melken kann, wird gesucht.  
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Stuttgart.

Sache bis 15. November

### 2 Küchenmädchen.

Lohn 180 Mark.

Restaurant **Fohmann.**

Münchener Bürgerbräu.

Kronprinzstr. 12.

### Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's**

### Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-

Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).  
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, so wie alle Hautunreinigkeiten. A St. 50 Pfg. bei Carl Mahler u. Albert Neugart.

### Albert Weik, Drechsler

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Clavierstühlen, Kontorstühlen, Blumentischen, Servier-tischen, Hippestischen, Garderobekäubern, Handtuch-käubern, Bücher- und Notenkäubern, Garnwinden, Stock- und Schirmkäubern etc. etc.

und liefert bei schöner Arbeit billige Preise zu.

Zugleich bringe ich in empfehlende Erinnerung mein reichhaltiges Lager in

### Regenschirmen für Herren u. Damen,

Spazierstöcke, Tabaksdosen und Pfeifen, Zigarrenspitzen, Meerschamwaren, Haushaltungsgeräten, Taschenmessern, Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel- und Zeitungshaltern, Portemonnaies, Schatulen, Brochen, Saarnadeln u. Brillen, Fackelhaken u. Bürstenwaren aller Art.

Wildbad.

Zur Anfertigung von

### Photographien

jeder Art unter Zusicherung bester Ausführung emp-fiehlt sich

Karl Blumenthal,

Hof-Photograph J. Maj. der Königin,  
Hauptstraße nächst d. Bahnhof.





# Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

## PFORZHEIM.

### Preiswürdige Kaufs-Gelegenheit!!

Um mein großes Lager mit Winterwaren möglichst schnell zu verkleinern verkaufe ich sämtliche Artikel zu **unglaublich billigen Preisen**; unter anderem hatte ich auch Gelegenheit ein Fabriklager von **Buxfin** zu übernehmen, wodurch ich in der Lage bin, nur solide haltbare Qualitäten, schöne neue Muster, um die  **Hälfte der Fabrikpreisen** verkaufen zu können.

Neu eingetroffen sind wieder die so beliebt gewordenen

<b>Kleiderstoffe</b> , einfarbig, gestreift und kariert, doppeltbreit	35—50 S pr. Meter
<b>Damentuche</b> in allen Farben, doppeltbreit, schwere Ware	70 " " "
<b>Schwarze Kaschmir</b> , reine Wolle, doppeltbreit	von 60 S bis M 1 " "
<b>Buxfin</b> , helle und dunkle in allen Mustern	von M 1.50 bis M 5 " "
<b>Halbflanell</b> , doppelseitige zu Hosent und Hemden	30 S " "
<b>Pelzpieke</b> zu Jacken und Kleidern	40 " " "
<b>Schurzbarhent</b> , gestreift und kariert	45 " " "
<b>Unterrockstoffe</b> doppelt Calmuc	55 " " "
<b>Bettbarhent</b> von 50 S an bis zum schwersten Atlasbarhent à M 1.10	" " "
<b>Handtücher</b>	von 15 S an " "
<b>Tischtücher</b>	von 80 S an per Stück
<b>Bettfedern</b> von 40 S an bis zum feinsten weißen Landrupf à M 2.50 per Pfd.	" " "
<b>Unterjaken</b>	von 60 S an bis M 1. per Stück.
<b>Normal-Hemden</b> von M 1.20 an,	
<b>Unterhosen</b> von 70 S an,	
<b>Futterstoffe</b> von 15 S an.	

Alle übrigen nicht genannten Artikel werden ebenfalls zu **stauend billigen Preisen** verkauft. Veräume Niemand sich von der Realität dieses Gelegenheitskaufes zu überzeugen und sich denselben zu Nutzen zu machen.

# Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

## Pforzheim.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 25. Okt. Am Sonntag und Montag den 28. und 29. ds. Mts. findet dahier die allgemeine bad. Landesversammlung des Evangel. Bundes statt. Dieselbe beginnt nachmittags 3 Uhr in der Schlosskirche mit Festgottesdienst. Begrüßungsansprache: Herr Stadtpfarrer Klein. Festpredigt: Herr Stadtpfarrer Spengler aus Ettlingen. Nachmittags 5 Uhr findet in der Turnhalle Bankett unter gefl. Mitwirkung des Ev. Kirchenchors statt. Das reichhaltige Programm verspricht mancherlei erhebende Anregung. Als Hauptredner ist Hr. Professor Dr. Nowack von der Universität Straßburg gewonnen, welcher über die Bedeutung des Protestantismus für die soziale Gesundung unseres Volkes sprechen wird. Gerade dieses Thema ist gewiß als ein höchst zeitgemäßes zu bezeichnen, und seine Behandlung dürfte zugleich jedem Protestanten die Gelegenheit bieten, sich über die Ziele und Bestrebungen des evangelischen Bundes ein eigenes Urteil zu bilden. Am Montag den 29. Okt. vormittags 9 Uhr im Prinz Karl geschäftliche Beratungen. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Spaziergang nach Weissenstein. Zu den Veranstaltungen sind die Mitglieder und

Freunde des Evangel. Bundes in Stadt und Land herzlich eingeladen.

Guter Rat für Besitzer tragbarer Obstbäume. Das beste Vorbeugungsmittel gegen den oft großen Schaden des Frostnachtschmetterlings an unsern Apfel- und Birnbäumen ist bekanntlich die rechtzeitige, also spätestens Ende Oktober vorzunehmende Anlage richtiger Klebgürtel an den Stämmen, um das flügellose, von Ende Oktober ab an den Stämmen hinaufkriechende Weibchen dieses Insekts am Eierlegen in der Baumkrone zu verhindern, resp. dasselbe zu töten. Der „Brumataleim“, sowie der von Polborn in Berlin bezogene Raupenleim hat nun zwar diesen Zweck auch erfüllt. Neuerdings hat aber die chemische Fabrik von A. Wingenrot in Mannheim einen laut den Zeugnissen der bayerischen Staatsforstverwaltung, sowie des landwirtschaftlichen Instituts in Weihen wetterständigeren, länger klebfähigen und dabei wohlfeileren Leim für solche Klebgürtel erfunden, der ohne Erneuerung sogar bis in Sommer hinein klebfähig bleibt, den wir aber im Mai wieder wegnehmen resp. abtragen, weil er bis dahin dann außer dem im Vorwinter aufsteigenden Frostspanner noch weitere obstbaumschädliche Insekten verhindert hat, am Stamm hinauf- oder herabzukriechen. Es ist aber zumal für

alle jüngeren Obstbäume zuträglich, wenn er nicht unmittelbar auf die Stammrinde, sondern auf starkes Papier (etwa Packpapier) aufgestrichen wird. Vor dem Ueberstreichen taucht man solches Papier in eine schwache Leimlösung (d. h. in mit Wasser stark verdünnten Schreinerleim), trocknet es wieder, bindet es in 5 Ctm. breiten Streifen oben und unten mit einer starken Schnur auf 1 Mtr. Höhe um den Stamm, aber so straff, daß kein Insekt unter dem Papierstreifen durchschlüpfen kann, und bestreicht es schließlich kleinfingerdick mit dem Klebstoff, was je nach der Stärke des Stammes bloß 3 bis 4 Pfennige pro Stamm kostet. Wenn ein Verein oder eine Gemeinde 1 Zentner auf einmal bezieht, kostet der Klebstoff viel weniger als pro Kilo. Ein Kilo reicht für 10 bis 12 Bäume. Stadtsörster Weinland in Ragold, Neuenbürg, 27. Okt. (Schweinemarkt.) Lebhafter Handel in Milchschweinen zu 28 bis 36 M das Paar. Läuferchweine nicht begehrt.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser wohnte heute Nachmittag 1 Uhr einem Wittgottesdienst für den Jaren in der Kapelle der russischen Botschaft in russischer Uniform bei. Außerdem waren bei dem Gottesdienst anwesend die in

Wildbad.  
Mehrere hundert Zentner  
**Gas**  
gibt à 1 M pr. Zentner ab  
Großmann 3. Löwen.

Sie Husten nicht mehr bei Gebrauch der berühmten



anerkannt beites im Gebrauch billigstes bei Husten, Heiserkeit, Natarrh u. Verschleimung sehr in Hof. à 25 S bei W. Fieß, Neuenbürg Chr. Vogler, Calmbach. G. Behle, Herrcnalb.

#### 3600 Mark

kann jedermann verdienen. Offerten unter Verdienst an die Deutsche Börsen-Zeitung, Berlin-Niederschönhausen.

#### Jünglings-Verein fällt aus.



Niederländisch Amerikanische

#### Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer nach

#### New-York

über

#### Rotterdam.

Mittwochs und Samstags.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam,

die General-Agenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart

Langer & Weber, Heilbronn

sowie die Agenten:

W. G. Blach, Neuenbürg

Fr. Bizer,

#### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.





Berlin weilenden Prinzen, der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Ministerpräsident Graf Eulenb., die übrigen Minister, die Generalität, die Regimentskommandeure, die Staboffiziere des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadiers-Regiments Nr. 1 und Vertreter des diplomatischen Korps.

Seit einigen Tagen zeigt der Rhein ein rapides Steigen. In den letzten 24 Stunden ist das Wasser um 1 1/2 m auf 4 m gestiegen. Da vom Oberrhein weiteres Steigen gemeldet wird, wird Hochwasser befürchtet.

Sinzheim. Ein römischer Meilenstein aus der Zeit Kaiser Gordianus III. (238—244 n. Chr.) wurde vom Sternwirt Joann bei dem badischen Städtchen Sinzheim aufgefunden. Derselbe ist aus rotem Sandstein 1,45 m hoch, 43 cm breit, auf einer eichenen Bohlenlage stehend, aus einer kumpfigen Wiese ausgegraben worden. Der Meilenstein wurde der großherzoglichen Altertümerammlung zu Karlsruhe überwiesen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Okt. In der letzten Sitzung des landständischen Ausschusses erklärte der als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. v. Sz. einberufene Abgeordnete Dr. Probst, der der evangelischen Landessynode vorgelegte Kirchengesetzentwurf betreffend die Religionsverhältnisse enthalte einen teilweisen Eingriff in die Verfassung und Gesetzgebung des Landes insofern der betr. kirchliche Gesetzentwurf ohne weiteres über die Tätigkeit von staatlichen Beamten (Geh. Rat) verfüge, deren Tätigkeit nur durch staatliches Gesetz geregelt sei und geregelt werden könne. Im Anschlusse hieran stellte Probst den Antrag, der landständische Ausschuss wolle gegen die betr. Bestimmung des kirchlichen Gesetzentwurfes formelle Verwahrung einlegen, da sie in die landständischen Befugnisse eingreife. Der landständische Ausschuss beschloß im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache, den Abg. Probst zu ersuchen, seinen Antrag nebst Begründung eiligst schriftlich einzureichen.

Stuttgart, 25. Okt. Neue 3 1/2 % württemb. Staatsanlehen. Seitens des Finanzministeriums sind mit dem bekannten Bankenkonzern Unterhandlungen im Gange wegen Uebernahme von 6 Mill. Mark 3 1/2 % Staatsanlehen. Es handelt sich dabei um Vergebung des Restes des 1894er Anlehens.

Stuttgart, 23. Okt. Der erste Gewinn des württ. Kennvereins, 75 000 M., fiel auf No. 28571. Der Gewinner desselben ist Glas- und Porzellanwarenhändler Schinkel in der Calwerstraße.

Ulm. Ingenieur Wilhelmi, der Erfinder eines neuen kugelsicheren Panzers hat im Hof der neuen Infanteriekaserne in Segenwart des Generalmajors v. Schumacher, des Oberstlieutenants v. Herrmann, sowie einer größeren Anzahl von Offizieren eine Probe mit seinem Panzer vorgenommen. Es wurden etwa zwanzig Schuß aus dem Infanteriegewehr M. 88 auf den Panzer abgegeben. Derselbe hat sich als vollständig widerstandsfähig erwiesen.

Gemmrigheim. Die neue Redarbrücke wird vom Regierungsdirektor Leibbrand erbaut, und soll, was die Spannweite anbelangt, die berühmte Runderfinger Brücke desselben Erbauers noch übertreffen.

Altensteig, 25. Okt. Bei einer gestern durch Herrn Oberförster Weith in den Staatswaldungen im hiesigen Revier veranstalteten Treibjagd wurden 11 Rehe, 9 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Ein Ergebnis, das beweist, daß in unserer Gegend für den Weidmann immer noch ein dankbares Jagdgebiet zu treffen ist. Unter den Schützen befanden sich verschiedene Herren aus Stuttgart.

Dürrenz-Mühlacker, 26. Okt. Der Herbst im mittleren Enzthal ist geradezu trostlos ausgefallen, so daß sich in manchen Gemeinden kaum die Lese lohnt. Wie minimal die Aussichten sind, geht am besten aus der Thatfache hervor, daß in einer benachbarten, auf badischem Gebiet gelegenen Gemeinde, dortige Weinbergbesitzer das Ertragnis von einem Viertel Weinberg noch vor der Lese um 5 M verkauft haben.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Stuttgart, 25. Okt. Die Pariser Börse ist arg verstimmt über die hoffnungslose Krankheit des Jaren. Sie fürchtet nämlich eine bedeutende Abkühlung, wenn nicht eine völlige Auflösung der französisch-russischen Freundschaft, sobald der jetzige Jar die Augen geschlossen haben wird. Die französischen Börslanten legen deshalb an die auswärtigen Börsen Verkaufsaufträge von bedeutendem Umfang und verursachen eine ziemliche Verflattung der meisten Spekulationswerte. Dazu kommen noch ungünstige Berichte über die Lage des Eisenmarktes in Amerika, England und Deutschland, welche den Berliner Lokalmarkt ungünstig beeinflussen und auch die Ultimoliquidation scheitern, nach den hohen Schiebungssätzen zu schließen, einen nicht unerheblichen Ständeüberschuß aufzuweisen. Unter solchen Umständen ist die mottige Haltung der Börsen mehr als begreiflich, und nur einige wenige Spekulationswerte haben eine Besserung, die meistens eine mehr oder weniger beträchtliche Abschwächung zu verzeichnen. — Auf den Getreidemärkten ist eine etwas festere Stimmung eingetreten, und auch das Geschäft beginnt sich, wenn auch langsam, lebhafter zu gestalten. Roggen pro Okt. stieg in Berlin von 107.50 auf 108.50, pro Dez. von 109.50 auf 111, pro Mai von 114.50 auf 116.20; Weizen pro Okt. von 125.70 auf 127.20, pro Mai von 132.50 auf 135.20; Hafer pro Okt. von 114.20 auf 114.50 und pro Mai von 111.50 auf 115.20. Weizenmehl blieb unverändert auf 14 M 50, Roggenmehl stieg jedoch von 14 M 25 auf 14 M 50. — Auf den Zuckermärkten hat die in voriger Woche eingetretene bessere Stimmung angehalten und die Preise sind weiter, wenn auch nicht beträchtlich, gestiegen. — Auch auf den Kaffemärkten ist wieder eine bessere Stimmung eingetreten. Das Geschäft beginnt sich zu beleben, die Preise anzuziehen.

Weinpreiszettel vom 25.—26. Oktober. Preise je per 5 Hektoliter.

Besigheim. 70 bis 95 M., Verkauf lebhaft. — Bönningheim. 42 bis 58 M., viele Käufe zu 50—56 M., Verkauf ziemlich lebhaft, immer noch viel Vorrat. — Lauffen a. N. 70 bis 110 M. — Bradenheim. Käufe zu 52—80 M., Lese dauert fort, noch bedeutender Vorrat, worunter größere Reste, Käufer erwünscht. — Paderbach. Verkäufe zu 52—60 M., noch 600 Hekt. Vorrat, Käufer eingeladen. — Zellbach. Lese dauert fort, heute mehrere Käufe zu 57—80 M., ein feiner Kauf Bergwein 135 M. — Stetten i. N. Vieles verbleibt auf Mittelpreise, sonstiger Verkauf flau, einige Käufe zu 65—72 M., noch viel Vorrat. — Wipperf. Käufe zu 75—100 M., Gew. bis 74 Gr. — Marbach a. N. Lese beendet. 65 M., Käufer erwünscht. — Großbottwar 65 bis 90 M. — Wingerhausen. 50—60 M. — Martelsheim. Heute Käufe zu 60 bis 75 M., Gew. 62—70 Gr. — Buntelsbach. Heute Käufe zu 74—85 M., noch guter Vorrat. — Grundbach. Käufe zu 62 bis 70 M., noch ziemlich Vorrat. — Schnaitz. 85—100 M., Vorrat noch 400 Hektol. — Enderbach. 72—78 M., noch viel Vorrat, Käufer erwünscht. — Großheppach. 65—75 M., Käufer erwünscht. — Strumpfelbach i. R. 76—80 M. — Döggau. Alles bis auf einen guten Rest von 24 Hekt. rasch verkauft, 55—60 M. — Cannstatt. Lese in vollem Gange, einige Käufe zu 100 und 110 M., ziemlich Käufe auf Mittelschlag. — Obertürkheim. Weitere Käufe von 100—110 M. Vorrat noch etwa 900 Hekt., Käufer erwünscht. — Flein. 88 bis 95 M. Rotwein, noch ziemlich Vorrat guter Qualität. — Baihingen. Käufe besserer Beschaffenheit zu 75 M., Lese beendet, noch ziemlich Vorrat, daher Käufer erwünscht. — Weinsberg. Heute Käufe Rot zu 80 M., Gemischt zu 75 M. und Weiß zu 60 M., noch viel Vorrat.

Ausland.

König Oskar hatte bekanntlich schon im August das schwedische Volk in einem offenen Briefe aufgefordert, den auf den 9. Dezember fallenden 300. Geburtstag des Königs Gustav Adolph als Nationalfesttag zu begeben und entsprechende Bezeugungen getroffen. Das Volk wird dieser Aufforderung Folge leisten. In einem neueren Erlass bestimmt der König, welcher Art die Feierlichkeiten dieses Festtages für Truppen, Schulen, Beamtenkörperchaften u. s. w. sein sollen.

Das bisherige Schutzoll-System in Frankreich wird auch fernerhin beibehalten werden, wie aus einer Kundgebung des Handelsministers Courties deutlich hervorgeht. Courties weilte dieser Tage in Lyon anlässlich des Besuches der dortigen Ausstellung und wurde er hierbei vom Präsidenten der Lyoner Handelskammer mit einer Ansprache begrüßt, welche in freihändlerischem Sinne gehalten war. Der Minister schlug aber in seiner Erwiderung einen ganz unerwarteten Ton an, bezeichnete das gegenwärtige Zollsystem Frankreichs als ein aus der Erfahrung hervorgegangenes, das erst in gebührender Weise erprobt werden müsse. Nur ganz zwingende Gründe könnten Frankreich zu einer Aenderung seiner Zollgesetzgebung veran-

lassen. Zugleich wies der Minister darauf hin, wie in dem freihändlerischen Nachbarlande Frankreichs Berringerungen in den Steuererträgen bemerkbar seien; auf welches Land hierbei Mr. Courties eigentlich anspielte, das ist freilich unklar. Jedenfalls beweist die Lyoner Rede des Handelsministers, daß die Vertreter und Befürworter der in die Wege geleiteten extremen Schutzoll Politik Frankreichs noch immer ihren maßgebenden Einfluß ausüben. Am Sonntag nahm Courties im „Großen Theater“ zu Lyon die feierliche Verteilung der Auszeichnungen für die Aussteller vor, wobei er Carnot Worte der Erinnerung widmete.

Unterhaltender Teil.

Der

Schloßhauptmann von Düsseldorf.

Novelle von Waldemar Berndt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich wandte mich ab; ich war es überdrüssig, das schon oft Gesagte immer wieder vorzubringen; alle Verlockungen konnten mich nicht wandeln machen. Und hätte er mir ein Königsschloß mit hundert Dienerinnen und allen Schätzen der Welt geboten, ich hätte meine traute Fischerhütte, wo einst meine Wiege stand, wo meine gute Mutter den letzten Seufzer ausgehaucht und wo noch heute mein lieber, alter, zärtlicher Vater schafft und arbeitet, nicht mit ihm vertauscht.“

„Da jagte mich der Spanier an der Schulter und als ich ihm in's Antlitz schaute, erschrak ich. Aus seinem Auge leuchtete Entschlossenheit und seine den noch so weichen, milden Züge zeigten plötzlich den Ausdruck eines unbiegsamen Willens.“

„Gut denn“, jagte er mit fester Stimme, „ich bin nicht gewöhnt, auf halbem Wege umzukehren. Habe ich mein Ziel so weit erreicht, will ich auch bis an's Ende gelangen. Ihr werdet mich begleiten, mit oder gegen Euren Willen; seid Ihr erst dort im warmen, sonnigen Süden, dann werdet Ihr sehr bald Euer rauhes Vaterland vergessen.“

„In diesem Augenblick wurde Waffengeklirr und ein lebhaftes Durcheinander von Stimmen draußen vor dem Zelt hörbar, und gleich darauf erschienen ein Trupp Kriegerleute im Innern. Voran ritt ein hoher spanischer Offizier, dann ein kaiserlicher Obrist mit der Feldbinde, begleitet von drei kaiserlichen Panzerreitern und endlich — mein Vater.“

„Mit einem Freudenschrei flog ich in seine Arme.“

„General Montalvo hat es sehr übel bemerkt, daß Ihr, Oberst Don Lopez de Rivas, Euch Eingriffe in das Familienleben erlaubt habt“, nahm der spanische Offizier das Wort, indem er sich an meinen Peiniger wandte. „Wir stehen nicht in Feindesland, sondern befinden uns in einem mit uns befreundeten Staat, dessen Bewohner ein Recht auf unseren Schutz besitzen; die auf Eure Veranlassung erfolgte Entführung dieses Mädchens verstößt gegen die Kriegsgesetze und wird mit dem Tode bestraft.“

„Lopez de Rivas, dessen Name ich jetzt zum ersten Mal hörte, wurde bleich.“

„Wenn die Strenge des Gesetzes gegen mich zur Anwendung kommen soll, so muß ich mich fügen“, versetzte er, „und ich bitte Euch nur mir zu sagen, wer mich verraten hat, da ich die Beteiligten durch schwere Eide verpflichtet habe.“

„Beruhigt Euch, Herr Kamerad, es sind keine Eide gedrohen worden“, berichtete Jener; „der Verräter Eures unüberlegten Streiches ist eine violette Helebardenquaste, die man am Thatorte fand und dem General überbrachte. Legterer ließ die Abteilung zusammentreten, welche an den Lanzen die Farbe trägt und durch das Fehlen der Quaste wurde sofort einer der Beteiligten ermittelt und überführt. Daß er Euch jetzt als Anstifter bezeichnet, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, er war ja nur das Werkzeug Eurer Pläne.“

„Seid Ihr beauftragt, mir den Degen abzufordern?“

„Des Königs Philipp Majestät hat Euch





nach Spanien zurückberufen, General Montalvo wird Euch daher nicht zurückhalten. Auch der kaiserliche Kriegskommissar, Herr Oberst Graf von Klingenburg, verzichtet ebenso wie der Vater des Mädchens auf einen Strafantrag, wenn die Geraubte selbst wieder zur Stelle geschafft wird. Dies ist geschehen. Ihr seid also frei, der General befiehlt Euch aber, sofort das Lager zu verlassen und die Reise nach Spanien anzutreten."

"Das Uebrige ist Dir bekannt, Regina", schloß Marie. „der Oberst, mein Retter, hielt mich in der Hütte meines Vaters, wo ich so oft allein weilen muß, doch nicht für sicher und seiner Fürsprache verdanke ich es, daß Du Gute mich aufnimmst und mit schweesterlicher Liebe empfiengst. Du, die vornehme Tochter des Schloßhauptmanns, stiegest zu mir, dem einfachen Fischermädchen, herab und betrachtetest mich wie Deinesgleichen. Du schloßest Freundschaft mit mir, obgleich Dein Stand Dich weit über mich erhebt —"

„Genug, Marie,“ unterbrach die Andere lachend. „Du machst ja aus mir beinahe eine Prinzessin! Herz und Gemüt bestimmt den Wert den Menschen, nicht die vornehme Kleidung oder der hohe Stand. Du bist treu und lauter, das habe ich erkannt und wenn Du willst, bleiben wir Freundinnen, möge auch kommen was da wolle.“

„Möge kommen, was da wolle!“ wiederholte die Fischertochter in feierlichem Tone, als ahne ihr, daß diese Beteuerung ihr das schwerste Opfer ihres Lebens auferlegen werde.

Arm in Arm traten die beiden jungen Mädchen an das offene Erkerfenster und schauten in den goldigen Maienitag hinaus, schweigend aber mit feuchtglänzenden Augen. Wer sie sah, diese lichten, lieblichen Mädchengestalten, dem mußten sie selbst erscheinen wie ein junger Maienitag, so klar und sonnig, so heiter und blühend.

## V.

Gewitterschwüle lag auf der Natur, schwarze Wolken türmten sich von Westen her am Firmamente auf und fernes Wetterleuchten kündete den Beginn elektrischer Entladungen an. Der Abend war frühzeitig hereingebrochen, der bedeckte Himmel verrieth dem scheidenden Tagesgestirn nicht mehr, der grünen Landschaft ihre letzten Strahlengröße zu senden.

In dem Gemache des Schloßhauptmanns brannte bereits die blankgeputzte Oellampe und ihr roter, flackernder Schein erhellte nur dürrig den gewölbten Raum. An dem mächtigen Tische aus Eichenholz mit den geschmiedeten Kreuzbeinen saß Herr von Mastendorf, der Schloßhauptmann, ihm gegenüber der Oberst Klingenburg und am anderen Ende des Tisches die beiden Mädchen, letztere mit dem Zupfen von Charpie beschäftigt. In allen Ecken und Enden des Deutschen Reichs loderte wieder die Fackel des Krieges empor und verbreitete Tod und Verderben. Der Magistrat der Stadt Düsseldorf hatte gleich anderen Behörden im Reiche zur Beschaffung von Verbandsstoffen aufgefordert, denn die Not unter den armen Verwundeten, denen es am Allerndrigsten fehlte, war groß, und auch die beiden Mädchen wollten nicht zurückbleiben, wo sich so viele Hände zum Samariterdienste rührten.

Es war nur ein leises Flüstern, das von ihren Lippen kam, denn die beiden Männer saßen am Schachbrett und schauten sinnend auf das Spiel. Man könnte sich keinen größeren Gegensatz denken, als diese beiden Mannsgestalten: der eine groß und von herrlichem Wuchse, in der Vollkraft der Jugend, strotzende Gesundheit in den Jägen, Güte und Wohlwollen in den braunen, glänzenden Augen, der andere eine gebrochene Greisengestalt mit weißem, langem Haar und Bart, matten, welkem Antlitz und erlöschenden grauen Augen, in denen es nur zuweilen unheimlich aufblitzte wie in Fieberschauern. Wenn die dürre Hand nach einer der Figuren des Schachbretts griff und die auffallend langen, mageren Finger sich ausstreckten und wieder zusammenschloßen, dann sah er aus als bewege sich eine Kreuzspinne über das Spiel und packte mit unwiderstehlicher Gewalt ihr Opfer.

Es war ein hartnäckiger Kampf um die Ehre, den Gegner „matt“ gesetzt und damit die Partie gewonnen zu haben. Die Spielenden

waren sich ebenbürtig, und das Ringen zog sich in die Länge.

Das Gewitter kam langsam näher, dumpf grollte der Donner in der Ferne und gelbe Blitze erhellten auf Momente die schwarze Nacht und das Zimmer, den matten Schein der Oellampe verdunkelnd. Eine eigentümliche Unruhe machte sich in dem Wesen des Schloßhauptmanns bemerkbar, aber der Oberst achtete nicht darauf, ist doch vielen und stärkeren Naturen eine unbezwingliche Gewittersucht eigen.

Desto besorgter schaute Regina auf ihren Vater. Hatte ihr Auge vorher oft verstohlen und mit dem Ausdruck schärmerischer Zuneigung auf dem jungen Krieger geruht, so gehörte jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit dem alten Mann, den man seinem Aussehen nach weit eher für ihren Großvater hätte halten können, als für ihren Vater.

(Fortsetzung folgt.)

Falbs Wettervorhersage. Für die nächste Zeit wird eine stärkere Zunahme der Niederschläge mit der Annäherung an den kritischen Termin des 28. (1. Ordnung) zu erwarten sein. Etwas schwächer dürfte dieselbe um den 3. Nov. bei höherer Temperatur eintreten.

Berlin, 23. Okt. Eine mutige Dame. In Radau, Kreis Rosenberg D. Schl., erblickte eine junge Dame bei einem Spaziergange im Walde einen Wilddieb. Sie machte sich an ihn heran, entriß ihm das Gewehr und zwang ihn mit vorgehaltener Waffe, ihr bis zum nahen Gutshofe zu folgen.

Ein Natur-Ereignis, welches sich in der Nähe von Fostorias, Oregon (Nordamerika) abspielte, hält noch immer die Gemüter in Erregung und bildet der weite Umkreis des in Mitteleuropa gezogenen Terrains einen gewaltigen Anziehungspunkt für Amerikaner wie Europäer. Als man mit dem Niederreißen eines Petroleum-Bohrloches bis zu der Tiefe von 120 m gelangt war, ertönte aus dem Bohrloch ein sauses und zischendes Geräusch. Im nächsten Moment sahen der kolossale Bohrer und die Eisenteile des Gestänges mit furchibarer Gewalt aus dem Bohrloch. Die Ursache war das Anbohren einer unter hohem Drucke stehenden Gasansammlung, die sich an dem nahen Dampfkessel entzündete und eine 90 m hohe Feuersäule bildete. Das gleichzeitig in beträchtlicher Menge ausströmende Petroleum aus dem Unglücksbrunnen setzte die ganze Umgegend, Gebäude, Maschinenanlagen in einem Umkreise von 400—500 m, in welchem aus dem jumpfigen, morastigen Boden sogenannte Petroleum-Sprudel entstiegen, in Brand. Die ganze Gegend bildet ein wüstes, flammendes, fochendes Chaos und das Geräusch ist auf Meilen weit zu vernehmen. — Heute haben die Ausflüsse sich auf ein Geringes zurückgezogen und auf Grund geologischer Verhältnisse nimmt man an, daß die Ausflüsse sich in kurzer Zeit vollständig erschöpfen werden; weitere Nachrichten darüber sind bis heute nicht nach Europa gedrungen.

[Ein Ausgleich.] Zimmerkellner: Ein geheiztes Zimmer kostet 2 Mk. und ein ungeheiztes blos 1 Mk. — Reisender: Gut. Ne ungeheiztes thut's auch. — Zimmerkellner: Bedauere sehr. Die ungeheizten sind alle besetzt — ich kann Ihnen nur noch ein geheiztes geben! — Reisender: Wissen Sie was: geben Sie mir eins zu einer Macl und ich werd' ä bischen de Fenster offen lassen!

## Telegramme.

Berlin, 26. Okt., abends 8 Uhr. Der Reichskanzler Caprivi hat heute nachmittag sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Kaiser nahm dasselbe an.

(Wiederholt aus einem heute Samstag früh ausgegebenen Extrablatt.)

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser gab wegen dringender Staatsgeschäfte die für heute nachmittag beabsichtigte Reise nach Blankenburg auf.

Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler Graf Caprivi hat in einer heutigen Audienz beim Kaiser sein am vorigen Dienstag dem Kaiser unterbreitetes Abschiedsgesuch aufrecht erhalten und der Kaiser hat dasselbe genehmigt. Auch der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg hat sein Abschiedsgesuch eingereicht und ebenfalls genehmigt erhalten.

Berlin, 27. Okt. Die Pressstimmen erregten allgemeine Ueberraschung durch die eingetretene Krise. Die Betrachtungen der Presse beschäftigten sich mit der Kanzlerkrise, erkennen die hohen persönlichen Eigenschaften Caprivis an. Die Nationalzeitung glaubt, infolge der Krise würden die Aemter des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten wieder vereinigt; sie vermutet, weitere Veränderungen im Staatsministerium würden nicht erfolgen. Die „Voss. Ztg.“ befragt, es stehe jetzt mehr auf dem Spiel, als Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie. Das „Berl. Tagebl.“ sagt: die Ueberraschung über die Krise war bei den Freunden wie Gegnern sowohl Caprivis wie Eulenburgs gleich groß. Ueber den Nachfolger des Reichskanzlers stellen die Morgenblätter verschiedene Vermutungen an, sie nennen den gegenwärtigen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, ferner General Graf Waldersee, Statthalter Fürst Hohenlohe, Finanzminister Miquel, Oberpräsident Bennigsen und den früheren Kultusminister v. Zedlitz.

Berlin, 27. Okt. Als Nachfolger des Reichskanzlers wird genannt Finanzminister Miquel, Exminister Graf Zedlitz und Kriegsminister Bronsart von Schellendorf. Oberpräsident Graf Stolberg konferierte gestern mittag mit dem Geheimrat Bindler von der Reichskanzlei; es sollen auch Rücktritts-anträge verschiedener Staatssekretäre vorliegen.

Strasburg, 26. Okt. Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe hat sich heute Abend aus Anlaß der Kanzlerkrise nach Berlin begeben.

Berlin, 27. Okt. Nach der Voss. Ztg. hat der Kaiser mit dem Großfürsten Thronfolger am 22. Septbr. in der Grenzfestung Thorn eine geheime Zusammenkunft gehabt.

Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler hat (als Chef der deutschen Reichsbank) nunmehr das seit 1889 in Kraft befindliche Verbot aufgehoben, russische Werte zu beleihen.

Petersburg, 26. Okt. Dem Vernehmen nach lehnte Professor Grube eine Nierenoperation beim Zaren zu vollziehen, ob, da er die Verantwortlichkeit nicht übernehmen will. Die Hochzeit des Thronfolgers ist auf den 29. Oktober festgesetzt, eine Abänderung jedoch möglich. Aus Moskau wurden mit Sonderzug Kronen abgesandt, welche bei der Trauung des Großfürsten verwendet werden.

Petersburg, 27. Okt. Bulletin von gestern Abend 9 Uhr. Im Laufe des Tages sah der Zar mit Appetit, fühlte aber einige Schwäche; im Uebrigen ist keine Veränderung eingetreten.

London, 26. Okt. Der russischen Botschaft ist aus Livadia heute Morgen folgendes Telegramm zugegangen: Der Zar befindet sich sehr viel besser; er nahm heute das Frühstück ein. Der „Polarstern“ ist beordert, sich sofort nach Livadia zu begeben, um den Zaren und die Kaiserfamilie nach Korsu zu bringen. König Georg von Griechenland, der gestern in Korsu ankam, gab Befehle zur Instandsetzung der Villa und des Staatspalastes für den Fall, daß der Zar etwa noch hierher kommen sollte. Von Wien ist eine Sendung Möbel unterwegs.

Yokohama, 26. Okt. Das Reutersche Bureau meldet: Die japanische Vorhut vertrieb die Chinesen am 23. Okt. aus ihren Verschanzungen im Norden des Jaluskuffes. Man glaubt hier, daß augenblicklich zwischen den Japanern und den die Mandchurie verteidigenden Chinesen beim Schlosse Kuren eine große Schlacht entbrannt sei.